

Gottlieber Nachrichten

Laufend Neuigkeiten gibt es im
Blog des Einwohnervereins unter:
[https://einwohnerverein-
gottlieben.ch/blog/](https://einwohnerverein-gottlieben.ch/blog/)



Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi

Nr. 142

September 2025

Nächste Etappe der Werkleitungserneuerung

Mitte Oktober sollen die Bauarbeiten an der hinteren Weiherstrasse beginnen – weitere folgen

Die dritte Etappe der Werkleitungserneuerungen an der Weiher- und der Espenstrasse ist schon länger geplant. Die Gemeindeversammlung vom Mai 2024 hatte dafür einen Kredit von 855'000 Franken bewilligt. Mitte Oktober sollen nun die Bauarbeiten beim ersten Abschnitt an der hinteren Weiherstrasse beginnen. Sie sollen bis im nächsten Frühjahr dauern.

Wie dringlich die Werkleitungserneuerungen auch in diesem Bereich sind, hat sich in letzter Zeit mit Unterbrüchen bei Strom und Wasser wiederholt gezeigt – verbunden mit teuren Reparaturarbeiten. Zwei Liegenschaften sind momentan provisorisch mit Wasser versorgt, was während des Winters problematisch ist.

Spielplatz vorübergehend nicht benutzbar

Es ist leider unumgänglich, dass mit Beginn der Bauarbeiten der beliebte Spielplatz beim Espenweiher bis im Frühjahr gesperrt werden muss, was während den Wintermonaten etwas weniger ins Gewicht fällt. Zudem eröffnet dies die Möglichkeit, sich während dieser Zeit Gedanken zu machen, welche Anpassungen beim Spielplatz nach der Bauphase – in Absprache mit der Bürgergemeinde als Eigentümerin des Areals – sinnvoll wären. Dafür könnte der Einwohnerverein allenfalls eine Plattform bieten.

Die vier Hochbeete von «Gottlieben Gärtner Gemeinsam» (3G) am Espenweiher sind ohnehin erneuerungsbedürftig. Man ist auf der Suche nach einem vorübergehenden Ersatzstandort.

Der Kiesplatz an der Ecke Ländli-/hintere Weiherstrasse wird während der Bauphase als Materiallager und Umschlagplatz benötigt.



Die 3. Etappe der Werkleitungserneuerung beginnt an der hinteren Weiherstrasse.

Bau der Energiezentrale folgt

Gemeindepräsident Bruno Schärer rechnet damit, dass die Rückmeldungen des Kantons zu den Anpassungen der Planungsinstrumente (Teilzonenplanänderung, Anpassung Gestaltungsplan Rietblick und Gewässerraumausscheidung) Mitte Oktober vorliegen werden, jene zum Baugesuch und die Konzession für die Energiezentrale zur Nutzung der Seethermie bis Mitte November. Dann soll möglichst bald mit den Bauarbeiten für die Energiezentrale an der Westwand der Kibag-Werfthalle begonnen werden. Als Baupiste dafür soll nach dem Einbau der Werkleitungen die hintere Weiherstrasse genutzt werden. In weiteren Schritten werden die Werkleitungserneuerungen an der vorderen Weiherstrasse sowie an der Espenstrasse folgen, wobei für die entsprechenden Bauabschnitte die Zufahrten mit den Anwohnern, den Werften und der Gottlieber Spezialitäten AG vorgängig besprochen werden.



Die Zufahrt zur Seestrasse muss auch für grosse Feuerwehr-Fahrzeuge möglich sein. Deshalb wird der Parkplatz rechts im Bild vorübergehend verschoben.

Zufahrt zur Seestrasse in jedem Fall gewährleisten

Sicherheit geht vor: Die Zufahrt zur Seestrasse zwischen «Porto Sofie» und «Waaghaus» muss auch für grosse Fahrzeuge (z.B. Feuerwehr), jederzeit gewährleistet sein. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, einen Parkplatz vorübergehend zu verschieben.

Vor dem «Porto Sofie» ist gegenwärtig eine markierte Fläche eingezeichnet, auf der Elektro-Autos von Hotelgästen aufgeladen werden können. Auf der anderen Strassenseite gibt es einen Behinderten-Parkplatz. Die Durchfahrt dazwischen ist jetzt für grosse Fahrzeuge zu schmal. Deshalb wird der Behindertenparkplatz befristet bis Ende 2026 um ein Feld nach Osten verschoben.

Öffentliche Ladestation in Planung

Bis dann sollen zwei Parkplätze am unteren Ende der Dorfwiese (beim «Dorflädeli») zum Aufladen von Elektro-Autos zur Verfügung stehen. Dieser Standort ist für eine Ladestation deshalb besonders geeignet, weil die Trafostation (im Alten Schulhaus) ganz in der Nähe ist und bereits Leerrohre vorhanden sind. Sobald diese Ladestation in Betrieb ist, wird die markierte Fläche vor dem «Porto Sofie» aufgehoben und der Behinderten-Parkplatz auf der gegenüberliegenden Strassenseite wieder an seinen alten Standort verschoben.

IMPRESSUM

Herausgeber: Einwohnerverein Gottlieben
Redaktion: Martin Bächer (mb) –
Nächste Ausgabe: November 2025 – **Redaktionsschluss:** 01. November 2025
Mail: martin.baecher@bluewin.ch

Compobags bitte nicht mehr in die Grüntonne

Die Absicht war bestimmt gut, aber es funktioniert in der Praxis nicht. Die an sich kompostierbaren Müllbeutel, auch Compobags genannt, machen nicht nur im Gartenkompost, sondern auch in grossen Kompostieranlagen wie Tägerwilen Probleme: Sie zersetzen sich viel zu langsam und müssen darum von Hand aussortiert werden, was nicht nur mühsam ist, sondern auch unnötige Kosten verursacht. Deshalb werden alle Grüntonnen und Grüngutcontainer in den Gemeinden Gottlieben, Tägerwilen, Bottighofen und Kreuzlingen in nächster Zeit vom der mit der Abfuhr beauftragten TIT Imhof AG mit dem abgebildeten Infokleber versehen.



Der Infokleber für die Grüntonnen.

Abfall darf nicht verbrannt werden

Und wenn wir schon beim Abfall sind: Es sei wieder einmal darauf hingewiesen, dass gemäss §5 des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung des Thurgaus Abfälle «nicht ausserhalb von Abfallanlagen oder Sammelstellen zurückgelassen, weggeworfen, abgelagert oder verbrannt werden» dürfen. Wer sich nicht daran hält, kann gemäss §30 mit Bussen bis zu 50'000 Franken (!) bestraft werden. Das kann also richtig teuer werden.

Diskretion sicherstellen

Die Gemeindekanzlei weist darauf hin, dass es möglich ist, bei weitergehenden Steuerfragen statt während den Öffnungszeiten an den Schalter zu kommen, telefonisch einen Termin zu vereinbaren, um solche Fragen ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten mit der nötigen Diskretion klären zu können (Tel. 071 669 12 82, Mail: info@gottlieben.ch)



Von Paul Keller zu Bruno Schärer: Hier bedankt sich der scheidende Präsident bei seinem Nachfolger für dessen Würdigung seines Einsatz für Gottlieben.

Bruno Schärer hat das Präsidium übernommen

Nach der glanzvollen Wahl an der Gemeindeversammlung vom 10. Juni (Bild)



hat Bruno Schärer das Gemeindepräsidium von seinem Vorgänger Paul Keller per 1. Juli planmässig übernommen. Er sei gut in seine neue Aufgabe gestartet, sagt er. Der erste Tag war aber gleich reichbefrachtet: am Vormittag die Einführung für neue Ge-

meindepräsidentinnen und -präsidenten beim Verband Thurgauer Gemeinden (VTG), am Abend die erste Gemeinderatssitzung.

Wie geplant hat dabei Jürgen Friedrichs, der von der Gemeindeversammlung ebenfalls mit einem Glanzresultat in den Gemeinderat gewählt worden war, das Ressort Bau und Planungen übernommen, das zuvor Bruno Schärer während sechs Jahren betreut hatte. Als Gemeindepräsident übernimmt dieser der Usanz folgend das Ressort Allgemeine Verwaltung. Stellvertreter des Gemeindepräsidenten ist neu Sandro Kappler.

Zur Amtsübergabe an Bruno Schärer gehörte auch ein Rundgang mit Vorgänger Paul Keller durchs Dorf, wie dieser ihn praktisch täglich absolviert hatte, um gegebenenfalls zum Rechten zu sehen. Dabei wechseln je nach Jahreszeit die

Themen. Im Sommer sind es vor allem die ufernahen Bereiche, etwa an der Promenade oder unterhalb der Krüger-Werft.

Einstimmigkeit angesagt

Zum guten Übergang im Gemeindepräsidium gehörte auch, dass die Jahresrechnung 2024 statt mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von fast 218'000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 10'500 Franken abschloss. Sie wurde an der Gemeindeversammlung vom 10. Juni denn auch einstimmig genehmigt, ebenso wie die beiden Kreditbegehren (wir berichteten im Vorfeld).

Ebenso einstimmig wurden Markus Lutz (rechts im Bild) als Ersatz für den in den Gemeinderat gewählten Thomas Schürpf als neues Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) sowie Bianca Rausch als Ersatz für die zurückgetretene Andrea Meier De Pellegrini als Suppleantin der PRK gewählt.



Grosse Freude bei den Eingebürgerten

Und schliesslich wurden an der Gemeindeversammlung auch die drei Einbürgerungen diskussionslos und mit nur einigen wenigen Gegenstimmen gutgeheissen. Entsprechend gross war die Freude bei den neu ins Bürgerrecht der Gemeinde Gottlieben Aufgenommenen, die das sind: Dunja Späth-Gehring, Oliver Bahr sowie die Familie Petra und Carsten Hinrichsen mit den Kindern Lasse, Mads und Vince. Wie sie im Anschluss an die Versammlung erleichtert versicherten, bedeutet ihnen dieser Schritt sehr viel.



Überraschung gelungen: Beim Apéro nach der Gemeindeversammlung spielte vor dem Gemeindehaus eine Formation des Musikvereins Tägerwilen, bei der üblicherweise auch Paul Keller mitwirkt.



Monika Fischer, Geschäftsführerin der Thurgauischen Bodman-Stiftung, gibt in perfektem Französisch Auskunft über das Literaturhaus Thurgau.

Das Westschweizer Radio besuchte Gottlieben

Dass Gottlieben immer mal wieder in den Medien vorkommt, ist mittlerweile nichts Ungewohntes mehr, dass aber unser Dorf Besuch von Medien aus der Westschweiz erhält, ist doch recht selten. So geschehen am Mittwoch, 25. Juni, als Stéphane Deleury vom Radio RTS auf Reportage für einen Beitrag für die Morgensendung «La Matinale» hier war.

Es hat zwar schliesslich nur ein Beitrag von fünf Minuten resultiert, aber er wird Gottlieben mit seinen Besonderheiten über die Sprachgrenze hinaus bekannter machen. Der am 17. Juli ausgestrahlte **Beitrag kann unter dem folgenden Link nachgehört werden:**

<https://www.rts.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:rts:video:5dd760ad-0cb7-344d-8ba5-bdfb09467d6f>

Serie über die kleinsten Gemeinden

Das Westschweizer Radio RTS1 plante über die Sommer- bzw. Ferienzeit, in der die Nachrichten in der Regel etwas spärlicher werden (Sauregurkenzeit), eine Serie über die kleinsten Gemeinden der Schweiz, sieben aus der Westschweiz sowie drei aus der Deutschschweiz und dem Tessin. Da ist es schon eine Ehre, ausgewählt worden zu sein! Und der Journalist Stéphane Deleury hat immerhin insgesamt sechs Stunden Bahnfahrt auf sich genommen, um von Neuenburg, seinem Wohn- und hauptsächlichlichen Arbeitsort, an die Landesgrenze im Nordosten zu kommen. Er ist seit über 20 Jahren bei RTS, lange Zeit als Bundeshaus-Journalist und als Leiter der

Westschweizer Bundeshaus-Redaktion. Ein Radio-Mann aus Leidenschaft.

Der Thematik entsprechend war eine der ersten Fragen, die Stéphane Deleury dem damaligen Gemeindepräsidenten Paul Keller (Bild) im Gemeindehaus stellte, warum denn Gottlieben so klein sei. Den Journalisten interessierten aber unter anderem auch Fragen der politischen Selbstständigkeit und zum finanziellen Zustand der Gemeinde.

Beim Spaziergang durch das Dorf nahm Stéphane Deleury immer wieder unvermittelt Geräusche auf: das Rufen und Lachen der Schulkinder in der Pause, das Glockengeläut der Kirche um 11 Uhr, das Plätschern der Dorfbrunnen, das Rauschen des Wassers bei der Wegfahrt des Kursschiffes. Das Radio kann eben keine Bilder vermitteln, sie müssen über die Geräusche bei den Zuhörern entstehen.

Schöne Zufälle gibt's

Grosses Interesse zeigte Stéphane Deleury auch am Literaturhaus Thurgau im Bodmanhaus. Wie kommt es, dass ein so kleiner Ort an der Peripherie eine solche Einrichtung hat, die man sonst nur in grösseren Städten findet? Monika Fischer, Geschäftsführerin der Thurgauischen Bodman-Stiftung, gab in perfektem Französisch Auskunft. Und dass mit Marianne Brun (auf dem Bild im Gespräch mit Stéphane Deleury) im Moment gerade eine Autorin in der Gastwohnung im Literaturhaus wohnte und arbeitete, die zwar in Zürich zu Hause ist, aber auf Französisch schreibt, war ebenso ein glücklicher Zufall, wie das strahlende Sommerwetter an diesem Tag.

Und zum Schluss durfte natürlich ein Besuch bei der Gottlieber Spezialitäten AG nicht fehlen. Seit wann werden die Hüppen hier hergestellt – und wie? Das waren die Fragen, die David Jovanovic auf einer Führung durch den Betrieb kompetent beantwortete.





Svea Kappler mit ihrem massstabgetreuen Modell von Gottlieben. Auf die Abbildung der Strassen hat sie bewusst verzichtet, um den Fokus auf die Häuser zu richten.

Gottlieben auch als massstabgetreues Modell

Jetzt gibt es Gottlieben auch als massstabgetreues 1:500-Modell. Nicht dass die Gemeinde dies in Auftrag gegeben hätte. Die 15jährige Svea Kappler hat dies vielmehr als eigenständige Abschlussarbeit an der Sekundarschule Tägerwilen erstellt – absolut detailgetreu und mit bewundernswertem Einsatz. Wen wundert's: Sie hat dafür eine glatte Sechse erhalten.

In der 3. Sekundarklasse dürfen die Schülerinnen und Schüler im letzten Halbjahr an einem selbstgewählten Thema arbeiten. Svea Kappler wollte als Projektarbeit zunächst mit herkömmlichen Mitteln ein Modell von Schloss Gottlieben herstellen, entschied sich dann aber dafür, gleich das ganze Dorf dreidimensional abzubilden – um es noch besser kennenzulernen.

Modernste Mittel eingesetzt

Sie hat dazu modernste Mittel eingesetzt. Basierend auf dreidimensionalen Daten von Swisstopo, dem Bundesamt für Landestopografie, hat Svea Kappler jede einzelne Liegenschaft herausgelöst und mit dem familieneigenen 3D-Drucker detailgetreu ausgedruckt. Auch wenn Gottlieben eine beschränkte Anzahl Liegenschaften hat, ist das alleine schon

ganz schön viel Arbeit, die zudem ein entsprechendes technisches Know-how voraussetzt.

Die nächste Herausforderung

Als nächste Herausforderung mussten die einzelnen Häuser massstabgetreu auf die Grundplatte aufgeklebt werden. Dazu diente ihr als Grundlage ein Plan in gleicher Grösse (Bild), den sie bei ihrem künftigen Lehrbetrieb, der Hostenstein Ingenieure AG, Diessenhofen/Steckborn, ausdrucken lassen konnte. Dort hat Svea Kappler nach den Ferien ihre Ausbildung als Geomatikerin angetreten. Mit ihrer ausgezeichneten Abschlussarbeit hat sie unter Beweis gestellt, dass sie dafür die besten Voraussetzungen hat.

Der Gemeinde bleibt jetzt die Aufgabe, für das Modell einen würdigen Platz zu finden und es öffentlich zugänglich zu machen.





Fast schon sinnbildlich: Ein wunderbarer Regenbogen überspannte grenzüberschreitend den Horizont und spiegelte sich im Seerhein. Ohne das wechselhafte Wetter wäre dies nicht möglich gewesen. Und übrigens: Am 1. August 2023 genau das gleiche Bild.

Gute Stimmung trotz des Wetterwechselbads

Der diesjährige 1. August erforderte viel Flexibilität und Optimismus – von den Organisatoren, den zahlreichen Helferinnen und Helfern wie von den Gästen aus nah und fern. Und es zeigte sich: Auch wenn das Wetterglück nicht gerade hold ist, hat die 1. August-Feier in Gottlieben eine besondere Anziehungskraft. Entsprechend gut war die Stimmung. Kurzum: Es war wieder ein in jeder Hinsicht tolles Gemeinschaftserlebnis. Das ist 1. August!

«Man hat wieder einmal gespürt, wie viele Gottlieberinnen und Gottlieber sich aktiv engagieren und wie gross der Zusammenhalt in unserem kleinen Dorf ist. Es gibt so viel zu tun rund um die 1. Augustfeier, und wir haben überall gut gelaunte Helfer gehabt. Das beeindruckt mich!» Das schreibt Ursula Gerscher, die Präsidentin des Einwohnerversams Gottlieben, der auch dieses Jahr wieder für die hervorragend organisier-

te Festwirtschaft besorgt war. Und weiter schreibt sie: «Sobald z. Bsp. die Schauer durch waren, waren immer welche zur Stelle, die die Tische und Bänke direkt wieder abgetrocknet haben, und so konnten die Besucher weiter feiern. Beim Auf- und Abbau sind Leute helfen gekommen, die gar nicht im Einsatzplan waren – einfach toll!»

Schönes Gemeinschaftserlebnis

Und ja, auch für die Gäste war es ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Hier trifft man die Nachbarn ebenso wie alte Bekannte, die man schon lange nicht mehr gesehen hat, oder Heimweh-Gottlieberinnen und Gottlieber, die einst hier gewohnt haben, oder inzwischen längst erwachsene Kinder, die hier aufgewachsen sind und jetzt mit ihren Kindern wieder zurückkommen und sich an ihre Jugend erinnern. Oder man sitzt neben wild Fremden und kommt gleich ins Gespräch. Und das bei den legendären



Die Festwirtschaft hatte zumindest zeitweise alle Hände voll zu tun.



Das bewährte Duo am Grill sorgte für die obligaten Würste und die Burger.



Bei dieser Auswahl an leckeren Kuchen fiel die Auswahl wieder schwer.

Fischknusperli oder den feinen Vegi-Burgern aus der Festwirtschaft und den leckeren Kuchen der Gottlieber Frauen. Wegen den immer wieder, teils heftig niederprasselnden Regenschauern konzentrierte sich das Geschehen zumindest zeitweise auf das Festzelt, wo Rob Barta mit fast sämtlichen Hits aus den letzten Jahrzehnten zusätzlich für eine Bombenstimmung sorgte.

Aber auch die Kindern hatten ihren besonderen Spass, beim Springen, Klettern und Rutschen in der grossen Hüpfburg auf dem Schulhausplatz, die wegen des Regens zeitweise ausser Betrieb genommen werden musste. Aber auch beim Schminken auf dem Kirchplatz, wo glücklicherweise das Zeltdach für die Hochzeit am folgenden Tag bereits aufgestellt war und Zuflucht vor dem Nass bot. Hier hatten Suzanne Lampel und Uschi Marty alle Hände voll zu tun, um vor allem das Schweizer Wappen auf Wangen und Arme zu malen.

Zwischen den Regenspauzen sorgte der von Carsten Hinrichsen und seiner Familie wiederum liebevoll vorbereite Flaggencorso mit vier, mit Gottlieber Wappen beflaggten Optimisten-Booten im Schlepptau auf dem Seerhein für viel Bewunderung und verdienten Applaus. Das



Der Flaggencorso mit den Optimisten ist immer ein besonderes Highlight.

gilt auch für den traditionellen Gondelcorso, der nach Einbruch der Dunkelheit mit (leider nur) sieben lampionengeschmückten Booten für etwas Lichtzauber auf dem Wasser sorgte, auch dies von neuen Regenschauern weitgehend verschont. Wetterbedingt fehlte dieses Jahr leider das Drachenboot des Kanu-Clubs Konstanz, das sonst immer das Highlight des Corsos ist. Doch die Feuerschalen auf der Seepromenade trugen das Ihrige zur stimmungsvollen Kulisse bei. Und schön, dass diese durch das Abbrennen von lautem Feuerwerk kaum gestört wurde, wie die per Flyer vorgängig bekannt gemachten Richtlinien des Gemeinderates vorgaben. Am späteren Abend knallte es dann aber ausserhalb des Dorfkerns doch noch recht heftig.

Damit dieser traditionelle Anlass so erfolgreich stattfinden kann und so reibungslos verläuft, braucht es im Hintergrund viele helfende Hände und eine gute Planung. Es sei deshalb einmal mehr hervorgehoben: Es ist für ein so kleines Dorf wie Gottlieben eine ganz beachtliche Leistung, dass sich jedes Jahr die zahlreichen Helferinnen und Helfer finden lassen, die diesen Anlass erst möglich machen. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank!



(Fast) lautloser Lichtzauber auf dem Seerhein: der traditionelle Gondelcorso.

Führung durch das «Dorf hinterm Dampfschiff»

«Das Dorf hinterm Dampfschiff» – so lautete das Motto der diesjährige Dorfführung mit Rolf Seger, zu der sich am 23. August wieder gut zwei Dutzend Interessierte aus Gottlieben und der Umgebung auf dem grossen Parkplatz vor dem Dorf besammelten. Es war bereits die siebte Führung dieser Art mit dem überaus engagierten Lokalhistoriker – und seine insgesamt fünfundzwanzigste! Und keine dieser Führungen ist wie die andere. Diesmal standen der Photograph Willy Müller, der 1934 bis 1967 in Gottlieben gelebt hat, und seine historischen Aufnahmen im Mittelpunkt.

Aus aktuellem Anlass: Wie mehrfach berichtet (Ausgaben vom März und vom Mai 2025) hat sich Rolf Seger im letzten Jahr intensiv mit Willy Müller befasst und während rund drei Monaten ausdauernd in verschiedenen Quellen und Archiven nach Unterlagen über den Photographen und Aufnahmen von ihm gesucht.

Auf der Webseite des Historischen Vereins am Seerhein hat es jetzt über 60 historische Aufnahmen von Willy Müller: <https://histvereinseerhein.ch/willy-mueller/>

Gegenüberstellungen und Neuigkeiten

Eine Auswahl der historischen Aufnahmen jetzt auch im Rahmen der Dorfführung zu zeigen, hatte seinen besonderen Reiz, denn an den verschiedenen Stationen ermöglichten sie eine Gegenüberstellung zum heutigen Zustand. Ein eindrückliches Beispiel dafür: Das Haus «Zur Brugg» am Dorfeingang, das 1766 erbaut wurde, hat in jüngerer Zeit mit dem Einbau von Schaufenster im Erdgeschoss eine markante, wenig vorteilhafte Veränderung erfahren (Bild).



Doch nicht nur das: Rolf Seger vermittelt im Rahmen seiner Dorfführungen auch immer wieder neue Erkenntnisse, die er dank seiner unablässigen Recherchen in jüngster Zeit gewonnen hat. Eine besonders massgebliche ist jene, dass der Reformator Jan Hus zur Zeit des Konstanzer Konzils nicht im dem Blockge-

fängnis im Westturm des Schlosses gefangen gehalten worden sein kann, wie bisher immer angenommen und weitergezählt wurde. Im Rahmen der aktuellen Bestandesaufnahme des Schlosses durch das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau hat sich aufgrund von dendrochronologischen Untersuchungen



nämlich herausgestellt, dass der Bretterverschlag (auf dem Bild in einer Aufnahme von Willy Müller) jüngeren Datums sein muss. Das ändert

allerdings nichts an der Tatsache, dass der tschechische Reformator im Schloss Gottlieben eingekerkert war, nur eben nicht dort.

Ein weiterer aktueller Bezug: Zum Abschluss der diesjährigen Dorfführung zeigte Rolf Seger Bilder von massstabgetreuen 1:500-Modell von Gottlieben, das Svea Kappler im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an der Sekundarschule erarbeitet hat (siehe Bericht an anderer Stelle) – und wertete dies in Anbetracht solch grosser Leistung als Zeichen für eine hoffnungsvolle Zukunft.

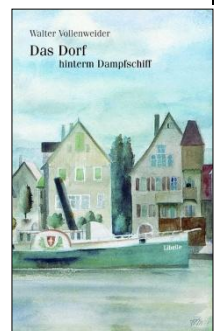
Bleibt Rolf Seger für seine hervorragenden Führungen und sein stetes Engagement für Gottlieben und seine Geschichte herzlich zu danken.

Auf der Webseite des Historischen Vereins am Seerhein ist eine stichwortartige Zusammenfassung der bei der Dorfführung erwähnten Fakten zu finden.

Zum Motto der Dorfführung

«Das Dorf hinterm Dampfschiff» ist der Titel des Erzählbandes von Walter Vollenweider (1926–2016), der 2007 im Libelle Verlag erschienen ist und in dem er seine Kindheit in Gottlieben schildert, wo sein Vater Postenchef beim Schweizer Zoll war. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Kreuzlingen studierte Walter Vollenweider Sprachen, Geschichte, Kunstgeschichte und Ethnologie, lebte zeitweise in Paris, London, München und arbeitete als Lehrer, Journalist und Autor in der Nähe von Basel.

Für den Umschlag des Buches von Walter Vollenweider wurde das Aquarell «Dampfschiff vor Gottlieben» von Fritz Mühlenweg aus dem Jahr 1947 verwendet.





Super Stimmung und «volles Haus» – das war das Sommernachtsfest 2025.

Sommernachtsfest wie aus dem Bilderbuch

Der Gegensatz hätte nicht grösser sein können: Letztes Jahr fand das traditionelle Sommernachtsfest, zu dem die Bürgergemeinde Gottlieben die Bevölkerung seit rund 20 Jahren jeweils auf den 21. Juni, den längsten Tag, einlädt, bei Herbstwetter und Dauerregen statt, dieses Jahr bei strahlendem Sommerwetter, wie es nicht schöner hätte sein können. Was aber immer gleich ist: die super Stimmung und das schöne Gefühl in einer lebendigen Dorfgemeinschaft aufgehoben zu sein. Der Musikverein Tägerwilen trug das Seine dazu bei.

Die Bürgergemeinde hatte mit ihren Helferinnen und Helfern unter der Leitung von Bürgerpräsidentin Esther Höppli (Bild) ganze Arbeit geleistet. Als die Gottlieberinnen und Gottlieber, die zugewandten Ort, die Freunde von Gottlieben, die Ehemaligen, die Heimweh-Gottlieberinnen und Gottlieber und ... nach 18.30 Uhr auf den Kirchplatz strömten, war alles wie gewohnt bestens vorbereitet.



Beim Ausschank für den Apéro (Bild) mit den legendären Bowlen (wie gewohnt mit und ohne Alkohol) bildete sich schon bald eine längere Schlange – eine gute Gelegenheit, um gegenseitig ins Gespräch zu kommen und nachher

auf den längsten Tag und so manch anderes Schönes anzustossen. Dazu gab es feine Häppchen, die ebenfalls reissenden Absatz fanden.

Und es dauerte auch nicht lange, bis die ersten Würste, Burgers und Steaks auf dem bereitstehenden Grill brutzelten. Auch das immer ein idealer Treffpunkt für Begegnungen und Gespräche, wie es dem Sinn und Zweck dieser Veranstaltung entspricht.

Musikverein Tägerwilen begeisterte

Ab 20 Uhr dann begeisterte der Musikverein Tägerwilen – der ja in Gottlieben gegründet worden ist, wie Dirigent Thomas Gmünder zum Auftakt bemerkte – mit einem sommerlich beschwingten Programm während fast eineinhalb Stunden. Auch wenn die Gespräche dabei weitergingen, gelang es den rund 20 Musikerinnen und Musikern mit ihrem höchst abwechslungsreichen Programm hervorragend, das Publikum immer von Neuem mitzunehmen, wie der tosende Applaus nach jedem Stück zeigte. Sie haben viel zur fröhlichen und ausgelassenen Stimmung auf dem Kirchplatz beigetragen. Herzlichen Dank!

Während sich die Musikerinnen und Musiker danach – wahrlich wohlverdient – an den Würsten vom Grill und dem Bier vom Fass erfreuen konnten, war im Gemeindesaal das äusserst reichhaltige Dessertbuffet eröffnet worden.

Irgendwann wird es auch am längsten Tag des Jahres einmal dunkel – und damit die Gespräche noch intensiver. Und es stellt sich schliesslich das Gefühl ein, wieder einmal eine der legendären Gottlieber Nächte erlebt zu haben.

Der Bürgergemeinde mit ihren zahlreichen Helferinnen und Helfern sei ganz herzlich gedankt, dass sie dies immer wieder von Neuem möglich macht.



Das reichhaltige Dessertbuffet fand nicht nur bei den Kindern Anklang.



Voller Elan ins Schuljahr: die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Gottlieben.

Gottlieber Schule gut ins Schuljahr gestartet

Am Montagmorgen, dem 11. August, kehrten die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Klasse der Gesamtschule Gottlieben nach den Sommerferien in ihre Klassenzimmer zurück. Sie wurden von Sandra Engel, Sinja Grawunder und Marion Buck herzlich empfangen.

Um Viertel vor 9 Uhr hiessen wir unsere neuen Erstklässler – Eliane Lampel, Linea Clad, Moritz Helmberger und Elio Jäger – gemeinsam mit ihren Eltern vor dem Schulhaus willkommen.

Erfahrene Mitschülerinnen und Mitschüler halfen dabei, sie in das Schulzimmer zu führen und alles Wichtige zu zeigen. In diesem Schuljahr rücken wir näher zusammen, denn insgesamt besuchen jetzt 24 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule Gottlieben!



Nach einem gemeinsamen Lied, einem Spiel und einer spannenden Geschichte erhielten die neuen Kinder von ihren Lehrerinnen Seifenblasen als Geschenk (Bild). Jedes Gottlieber Schul-

kind äusserte einen Wunsch für das kommende Jahr, und Eliane, Moritz, Elio und Linea liessen zu jedem Wunsch Seifenblasen in den Himmel steigen. Wir hoffen, dass all eure Wünsche in Erfüllung gehen und freuen uns auf ein aufregendes neues Schuljahr! (gsg)



Gottesdienst im Freien

Umgeben vom pulsierenden Leben und begünstigt durch das gute Wetter fand am 17. August beim Wegeli-Schlipf wieder der Gottesdienst zum Schulanfang statt – mit viel Musik, berührenden Worten und engagiertem Mitwirken so vieler.



Der Musikverein Tägerwilen unter der Leitung von Thomas Gmünder am Seerhein.

Sommerliche «Frühlingsgefühle» mit Musik

Es war schon eher ein lauer Sommerabend, als der Musikverein Tägerwilen unter dem Motto «Frühlingsgefühle» am Mittwoch, 18. Juni, beim «Porto Sofie» (man könnte auch sagen: bei der Gottlieber Schiffflände) sein erstes Open-Air-Konzert in diesem Jahr gab.

Wie auch immer: Auf alle Fälle hat an diesem Abend alles wunderbar gepasst: die gut gelaunten Musikerinnen und Musiker, das ebenso abwechslungsreiche wie unterhaltsame Programm, der mitreissende Dirigent Thomas Gmünder, das tolle Wetter, die sagenhafte Kulisse am Seerhein und ein zahlreiches Publikum auf der vollbesetzten Terrasse des «Porto Sofie» – und mit Pepe Lienhard (Bild) ein ebenso prominenter wie kompetenter Zuhörer.

Alphorn-Einlage durfte nicht fehlen

Einige der Stücke, die der Musikverein Tägerwilen eigens für den Thurgauer Kantonal Musiktag 2025 einstudiert hatte, feierten vor einheimischem Publikum Premiere, so «Freude, Friede und Glück» oder das traditionsreiche «Le Ranz des Vaches». Und weil schon bald nach den Musik-Ferien der 1. August angesagt war, wurde auch der Marsch des Infanterie-Regimentes 31 und darin integriert das Thurgauerlied zu Übungszwecken zum



Immer ein besonderes Erlebnis: der Auftritt der drei Alphörner.

Besten gegeben. Nicht zu vergessen die wunderbare Einlage der drei Alphörner mit Thomas Gmünder, Franziska Dütsch und dem Gottlieber Mirko Trepzik.



Die Kinder übergaben Markus Pauli eine Auswahl an genussreichen Geschenken.

Markus Pauli als Hauswart verabschiedet

Am 27. Juni wurde der langjährige Hauswart der Gesamtschule und des Kindergartens Gottlieben feierlich in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Er durfte sich auf den Chef-Sessel setzen und die Beine hochlagern. Die Kinder hatten ein besonderes Lied für den Hauswart gedichtet, das sie voller Freude vortrugen. Nach dem musikalischen Beitrag überreichten die Kinder Markus Pauli eine Auswahl von feinen Leckereien und eine Kiste mit Saft. Diese Geschenke sind dafür gedacht, dass er sie in seiner Pension in vollen Zügen geniessen kann. Auch die Lehrerinnen schlossen sich den Abschiedswünschen an. Sie wünschten ihm von ganzem Herzen eine genussereifüllte Zeit mit lieben Menschen, feinem Essen und zauberhaften Momenten! **(isch)**



Fritz Lorenz führte die Gottlieberinnen und Gottlieber durch die Gemüsefelder.

Fritz Lorenz führte durch die Gemüsefelder

Der Einwohnerverein von Gottlieben lud am Samstag, 24. Mai, zu einer Führung durch den Betrieb und die Gemüsefelder der Familie Lorenz ein.

Wer sich noch erinnert: Im Juni 2017 war der Einwohnerverein zu Gast bei Volker Sczepek bei der Firma BioFresh AG. Wir holten uns damals Eindrücke vom Gemüseanbau im Treibhaus – in Bioqualität.

Dieses Mal lauschen wir den Ausführungen von Fritz Lorenz. Er produziert sein Gemüse zum grössten Teil unter freiem Himmel und ebenfalls in Bioqualität. Der Betrieb hat sogar seit einigen Jahren auf biodynamischen Anbau umgestellt.

«Wir glauben an die Kraft der Natur und die Bedeutung nachhaltiger Landwirtschaft» steht, weit oben auf der Webseite. Das ist doch schon mal eine Ansage.

Ich persönlich schätze die Erzeugnisse nachhaltiger Produktion gerade im Gemüseanbau sehr und fühle mich dadurch auch ein bisschen privilegiert, hier in der Gegend zu wohnen und direkt vom Hofladen frisch und unkompliziert diese schmackhaften Ergebnisse jahrelanger Bemühungen kaufen und geniessen zu können.

«Fake News» im Gemüseanbau

Nun aber zurück zu Fritz Lorenz und unserer Führung durch die Felder. Wir trafen uns an der Ecke Ländlistrasse / Lohstampfe und bewegten uns erst Richtung Triboltingen. Es ist so wie mit dem Appenzeller Käse: Die erfahrenen Geheimnisse kann ich hier und jetzt nicht weitergeben, dass versteht sich. Vielleicht ein Kleines: Auch im Gemüseanbau arbeitet man mit «Fake News». Ich war schockiert! Falschinformation an die

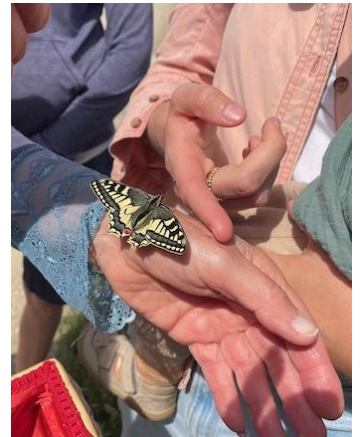
Karottenfliege in Form von Duftstoffen weiterzugeben, die «Rüebli» zu Zwiebeln zu machen – das ist scheinbar im Bioanbau verbreitet. Aber bitte – erzählt es der Fliege nicht!

Betriebsfläche stetig gewachsen

Weiter ging es an den Kartoffeln vorbei quer über das gemähte Feld auf den Veloweg. Fritz Lorenz ist ein guter Erzähler, es blieb sehr interessant.

Die Betriebsfläche ist über die Jahre stetig gewachsen und liegt heute etwa bei 30 Hektaren. Etwa 80% vom geernteten Gemüse wird über die Firma Rathgeb weiter vermarktet. Die restlichen 20% werden für den Hofladen gebraucht oder für die Saftproduktion (Biotta) verwendet.

Wir treffen die «Schmetterlingsfrau» (Bild) – ein kleiner Unterbruch ...



Auch moderne Arbeitsmethoden

Beim Abzweiger Richtung Betonwerk stehen wir wieder vor einem Feld mit Rüebli. Das Thema sind jetzt die modernen Arbeitsmethoden z.B. die Jät-Roboter. Aber auch gute, treue Arbeitskräfte braucht es weiterhin, um einen solchen Betrieb erfolgreich führen zu können.

Weiter gehen wir nach Tägerwilen zu den Betriebsgebäuden mit dem Hofladen und den wenigen Treibhäusern, die für Tomaten, Auberginen, Gurken und gewisse Gemüse unabdingbar sind.

Die Tomaten sind fein! Es ist gerade mal Mittag, und der Tag ist schon wunderbar – vielen Dank!

Bruno Schärer

Keine Dorfolympiade

In der letzten Ausgabe der «Gottlieber Nachrichten» hat der Vorstand des Einwohnervereins mitgeteilt, dass er Ideen und Helfer für die traditionelle Dorfolympiade von Anfang September suchen würde. Er hat auf den Aufruf leider keine Rückmeldungen erhalten und daher beschlossen, dieses Jahr auf die Dorfolympiade zu verzichten, was natürlich sehr bedauerlich ist. Gleichzeitig ruft er dazu auf, sich schon jetzt Gedanken zu machen für die Dorfolympiade 2026. Also: Ideen entwickeln, Mitarbeit signalisieren und andere dafür begeistern! Mail: info@einwohnerverein-gottlieben.ch



Zauberhafte Stimmung beim Abendflohmarkt.

Stimmungsvoller Abendflohmarkt am Seerhein

Nachdem im letzten Jahr der Kunst- und Flohmarkt im ganzen Dorf stattfand, wir aber festgestellt hatten, dass die Besucher sich vor allem im Zentrum umschaute, sind wir dieses Jahr neue Wege gegangen: Wir veranstalteten einen Abendmarkt am See!

Dies bot sich an, da die Marktstände für den Regionalmarkt sowieso aufgestellt wurden und wir diese am Abend vorher für unseren Markt nutzen durften. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die die Stände auf- und abgebaut haben!

Am Freitagnachmittag war es dann so weit und bei grosser Hitze wurden aus den verschiedenen Ecken von Gottlieben mit Leiterwagen, Manpower und Auto diverse Flohmarkt- und Kunstartikel an den See transportiert und die Stände individuell eingerichtet. Auch aus Tägerwilen kamen ein paar Marktbegeisterte mit ihren Waren, denn ein paar Stände waren frei geblieben und wurden auswärts vergeben.

Um 17 Uhr ging es offiziell los. Das Angebot war bunt und vielfältig, die Stimmung locker und lustig! Und die Besucher kamen und stöberten. Nebenher wurde gebadet, gegessen und natürlich viel getrunken – muss man ja bei der Hitze:)

Ab und zu gab jemand seine Kasse beim «Nachbarn» ab und machte selber eine Runde, war man doch gespannt darauf, ob irgendwo ein «unentdeckter Schatz» auf einen wartete. Der Grundtenor war zwar «Abgeben, nicht Ansammeln!», aber wie das eben so ist, wenn man was Spezielles entdeckt ... es will dann doch mit!

Als dann die Sonne unterging und ein freundliches kühles Lüftchen aufkam,

wurden alle Stände mit kleinen Lampen und Laternen beleuchtet und es entstand eine wunderschöne Stimmung.

Der Markt war eine wirklich schöne Veranstaltung, getragen von dem speziellen Ambiente, der guten Stimmung der Anbieter und der Besucher und all den netten Begegnungen und Gesprächen. Grosse Geschäfte hat kaum jemand gemacht, aber man war sich einig: Es hat sich gelohnt!

Ursula Gerster

Frauenapéro – ein Abend für Leib und Seele

Was letztes Jahr gut gestartet ist, hat dieses Jahr eine erfreuliche Fortsetzung gefunden. Frauen aus Gottlieben und Tägerwilen trafen sich am 12. Juni im «Waldhorn» in Tägerwilen zum gemütlichen Beisammensein.

Bei heissen Aussentemperaturen war der kühle Keller im Waldhorn in Tägerwilen für die über zwanzig Frauen jeden Alters ein guter Treffpunkt.

Das Apéro-Buffer war sehr vielseitig und reichte von salzigen Snacks über Salat und belegte Brote bis hin zu Früchten und süssen Desserts.

Es wurde gemeinsam gegessen, gespielt, gesprochen, ausgetauscht und vor allem viel gelacht. Bei



feinen Drinks wurden neue Bekanntschaften geschlossen, und es entstanden immer wieder neue Spielerinnenteams: sei es beim Kegeln, Airhockey,

Billard, Tschüttelen (Bild) oder beim Dart. Es war ein Abend für Leib und Seele. Danke an alle Frauen, die dazu beigetragen haben.

Suzanne Lampel



Gut gezielt ist halb gewonnen.

Zum Vormerken: Am Donnerstag, 6. November, findet der nächste Apéro im «Waldhorn» statt. Dann sind **auch alle Männer ab 18 Jahren** herzlich willkommen.



Sangen beim Pocket Opera Revival (von links): die Sopranistin Tatjana Gazdik, der Tenor Andreas Jäggi, die Mezzosopranistin Judith Lüpold, der Bass Claudio Bartoli.

Es wird weitergesungen auf Schloss Gottlieben

«Auf Schloss Gottlieben wird weiter gesungen», war die Pressemitteilung betitelt, mit der vor rund zwei Jahren bekannt gegeben wurde, dass das einstige Domizil der weltbekannten Opernsängerin Lisa Della Casa an Tatjana und Thomas Huber-Gazdik verkauft worden sei. Und es wird tatsächlich weitergesungen auf Schloss Gottlieben – und wie! Jüngst beim Pocket Opera Revival mit vier Sängerinnen und Sängern sowie beim italienischen Opernabend – bei beiden Konzerten auf höchstem Niveau.

Wie beim Gartenapéro vor eineinhalb Jahren und bei der (Avant-)Premiere im vergangenen September (wir berichteten) hat wieder alles zusammengepasst am Samstag, 14. Juni: das äusserst abwechslungsreiche Programm, die hohe künstlerische Qualität, die wunderbare Gastfreundschaft der Familie Huber-Gazdik, das zauberhafte Ambiente, das sommerliche Wetter ... Und dass gleichzeitig in der «Thurgauer Zeitung» und weiteren CH-Media-Blättern eine doppel-seitige Reportage über Schloss Gottlieben und seine neuen Besitzer erschienen ist, war wohl mehr glücklicher Zufall als geplante Absicht.

«Opernstunde für Geniesser»

Tatjana Gazdik gehörte als junge Sängerin kurz nach ihrer Ausbildung an der Musikakademie Basel einem Pocket-Opera-Pool von Sängerinnen und Sängern an, die an verschiedensten Orten bei unterschiedlichsten Gelegenheiten auftraten. Diese Zeit und dieses Format erlebte bei der «Opernstunde für Geniesser», so die Ankündigung, auf Schloss Gottlieben

ein Revival – mit einem sehr kurzweiligen und unterhaltsamen Programm an Ausschnitten aus Opern vor allem italienischer und französischer Komponisten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Eine Ausnahme machten ein Duett aus der Mozart-Oper «Cosi fan tutte» oder ein solches aus der Operette «Die lustige Witwe» von Franz Léhar – gar mit kurzer Tanzeinlage. Sängerinnen und Sänger von diesem Format und dieser Ausdruckstärke in diesem so passenden Rahmen aus nächster Nähe erleben zu dürfen, ist ein beglückendes Erlebnis, das lange nachhallt. Sehr einfühlsam am Bösendorfer Flügel begleitet



wurden Tatjana Gazdik (Sopran), Judith Lüpold (Mezzosopran), Andreas Jäggi (Tenor) und Claudio Bartoli (Bass) – mal als Solisten, dann wieder im Duett und zum Auftakt und zum Schluss auch im Quartett – von der Pianistin Fiorenza Gaudenzi (Bild), die zur

Mitte des Programms mit Werken von Scarlatti und Debussy für ein musikalisches Zwischen-Feuerwerk sorgte. Wahrlich eine wunderbare «Opernstunde für Geniesser»!

Temperamentvolle Reise nach Italien

Dem stand der italienische Opernabend unter dem Titel «Le Voyage en Italie» vom Samstag, 23. August in keiner Art und Weise nach – im Gegenteil. Gestaltet wurde er wiederum von Tatjana Gazdik, Sopran, und Andreas Jäggi, Tenor,



Grosse Gefühle beim italienischen Opernabend: Andreas Jäggi und Tatjana Gazdik, sie in einer von ihrer Tochter Leonie kreierte Abendrobe.

diesmal temperamentvoll begleitet von der Basler Pianistin Chantal von Glenck



(Bild). Sie bereicherte das wiederum sehr abwechslungsreiche und unterhaltsame Programm mit stimmigen Ausschnitten aus Opern und Operetten der italienischen Komponisten Gioacchino Rossini, Giacomo Puccini und Giuseppe Verdi. Ausnahmen machten da nur die

Ausschnitte aus den Operetten «Eine Nacht in Venedig» von Johann Strauss und «Boccaccio» von Franz von Suppé, aber auch diese fein abgestimmt auf die «Voyage en Italie». Bereichert wurde der Abend mit zwei fulminanten solistischen Einlagen der Pianistin. Tatjana Gazdik und Andreas Jäggi zeigten auch bei diesem Konzert sehr eindrücklich, was die menschliche Stimme ausmacht und was sie auszudrücken vermag – und sorgten damit wieder für einen beglückenden Abend, der alles vergessen liess.

Ein herzliches Dankeschön

Ein herzlicher Dank geht abermals an die Familie Huber-Gazdik und alle Beteiligten auf und hinter der «Bühne» im ehemaligen Fürstensaal des Schlosses!

Die Familie Huber-Gazdik weist darauf hin, dass im Schloss zurzeit nur Konzerte auf persönliche Einladung möglich sind. Bei etwaigem Interesse besteht die Möglichkeit, sich auf die Mailingliste setzen zu lassen – per Mail an: info@schlossgottlieben.ch.

Weitere Veranstaltungen zum «Nature Writing»

Das Thema «Nature Writing» bildet auch im Programm des Literaturhauses Thurgau im Bodmanhaus für das dritte Trimester 2025 einen Schwerpunkt.

So am **Sonntag, 21. September**, 14.15 bis 16.15 Uhr, beim **Naturspaziergang durch das Schutzgebiet Espen Riet**. «Wir beschäftigen uns mit den Prozessen in der Natur in dieser Jahreszeit, die der Vorbereitung auf den Winter dienen: vom Blätterabwurf der Bäume bis zu den verschiedenen Überwinterungsstrategien der Tiere», heisst es in der Ankündigung. Biologin Kathrin Wittgen von Pro Natura Thurgau wird durch das Naturschutzgebiet führen, befragt von Moderator Dominik Dusek. Literarisch wird der Spaziergang von Schauspielerin Maria Lisa Huber begleitet, die zur Natur passende Gedichte vorträgt. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung im Freien statt. Alle Teilnehmenden erhalten einen Kopfhörer mit individuell einstellbarer Lautstärke. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit «lauschig – wOrte im Freien» aus Winterthur.

Preisträgerin zu Gast

Mit **Franziska Fuchs** (Bild) ist am **Donnerstag, 23. Oktober**, 19.30 Uhr, die Preisträgerin des Deutschen Preises für Nature Writing im Bodmanhaus zu Gast.

Ihre Grenzlandprosa setzt entlang des Flusses Grosse Mühl in Oberösterreich und seiner Verzweigungen eine faszinierende Naturlandschaft in Szene, verschweigt aber auch nicht deren kulturelle Prägungen – und Verheerungen. Die Herkunftsregion der Autorin wird in diesem Erzählen Gegenstand einer Heimatkunde, welche die geologische Beschaffenheit des Gneis- und Granithochlands ebenso im Blick hat wie die lokalen Dialekte und die Grenzgeschichten der Region. Umgebungen werden in dieser Sprache in hohem Masse konkret und unverwechselbar, Natur- und Sozialgeschichte verschränken sich in Perspektiven, die zwischen Menschen, Bauernorchideen und Bäumen changieren. Der Fluss wird zu einem Ort des Denkens und der Reflexion über die Beziehung zwischen Mensch und Natur.

Mehr unter: www.literaturhausthurgau.ch





Elke Reinauer aus Gottlieben, eine der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 1. Gottlieber Schreibwerkstatt, trägt ihren in diesem Rahmen erarbeiteten Text vor, während die anderen Autorinnen und Autoren zuhören (von links): Matthias Zehringer, Gabriela Graf, Barbara Marie Hofmann und Angela Weber-Hohlfeldt. Auf dem Bild fehlt Ute Kledt.

Literarische Streifzüge am Ufer des Seerheins

«Literarische Streifzüge am Ufer des Seerheins» – so der Titel des diesjährigen Sommerfestes des Literaturhauses Thurgau. Dabei haben die fünf Teilnehmerinnen und der Teilnehmer der 1. Gottlieber Schreibwerkstatt im bis auf den letzten Platz besetzten Dachgeschoss des Bodmanhauses die in diesem Rahmen erarbeiteten Texte vorgetragen. Im zweiten Teil des Abend wurde draussen im Innenhof die aktuelle Ausgabe (Nummer 11) des Literarischen Jahresheftes «Mauerläufer» mit zwei Kurzlesungen präsentiert.

Die 1. Gottlieber Schreibwerkstatt stand unter dem Motto: «Mehr Wildnis wagen: Schreibend das Ufer des Seerheins erkunden» (wir berichteten) und war damit Bestandteil des derzeitigen thematischen Schwerpunktes des Literaturhauses Thurgau: Nature Writing. Sie



ist auf grosses Interesse gestossen, haben sich dafür doch 16 Autorinnen und Autoren beworben, aus denen von der Werkstatt-Leitung fünf Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer ausgewählt wurden. Was nicht einfach war, wie Laura Vogt, zusammen mit Karsten Redmann Leiterin der Werkstatt (Bild), sagte. Ausser dem «Quoten-

mann», wie er sich selbst bezeichnete, hatten alle bereits literarische Erfahrung. So auch Elke Reinauer, die einzige Teilnehmerin aus Gottlieben, die bereits zwei Romane veröffentlicht hat.

Zwei Treffen und viel Austausch

Bei einem ersten Wochenendtreffen (28. Juni) in Gottlieben begaben sich die Teilnehmenden nach einer Einführung ins Ried unterhalb der Krüger-Werft, um dort, umgeben von der Natur, zu vorgegebenen Themen zu schreiben. Die ersten Entwürfe wurden vor Ort vorgelesen und dazu gegenseitig Inputs gegeben. In der Zeit bis zum zweiten Wochenendtreffen (9. August) wurden die Texte weiterentwickelt, und es fand ein reger Austausch online statt. Die so gereiften Texte wurden beim zweiten Treffen sehr ausführlich besprochen.

Resultiert haben sehr unterschiedliche Texte, wie Karsten Redmann sagt, wobei sich einerseits poetisch-lyrische und andererseits erzählerische in etwa die Waage halten. Von der Qualität der Arbeiten konnte sich das zahlreiche Publikum bei der Präsentation anlässlich des Sommerfestes überzeugen. Sie sind alle Ausdruck einer intensiven Auseinandersetzung mit der Natur und der Beziehung des Menschen dazu – auf sehr verschiedene Weise. Den Anfang machte Matthias Zehringer, der sich in seinem «Meta-Text», durchaus witzig und selbstironisch, mit sich und den übrigen Teilnehmerinnen der Schreibwerkstatt auseinandersetzte.

Wie Karsten Redmann als derzeitiger Programmleiter des Literaturhauses ankündigte, ist auch für nächstes Jahr eine Schreibwerkstatt zum Thema «Nature Writing» geplant.



So viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte das traditionelle Sommerfest des Literaturhauses schon lange nicht mehr.

Beglückendes Konzert mit dem Duo Daff

Mit ihrem ebenso überraschenden wie beglückenden Konzert vermochte das Duo Daff am Dienstag, 8. Juli, in der Kirche Gottlieben das recht zahlreiche Publikum restlos zu begeistern. Die höchst virtuos, gegenseitig verschlungenen Improvisationen von Caroline Chevat und Amir Ezzat auf den verschiedenen Trommel führten in eine Klangwelt, die Erde und Himmel berühren liessen – teils mit fein abgestimmten Tanzeinlagen der Gottlieberin Claudia Heinle ergänzt, der wir dieses ungewöhnliche Erlebnis zu verdanken haben.

Zum Auftakt des Abends sangen 14 Sängerinnen und Sänger des kleinen Chores Gottlieben unter der beflügelnden Leitung von Martina Junker kanonartig das Lied «Evening Rise», eine Volksweise der amerikanischen Ureinwohner. Beginnend mit dem Sopran kam nach und nach immer wieder eine Stimme dazu – bis zum Schluss die sechs Stimmen sich zu einem gemeinsamen Wohlklang vereinigten und von leisen Trommelklängen begleitet wurden. So ergab sich ein harmonischer Übergang zum Konzert des Duos Daff.

Ins Überirdische führende Klangwelt

Daff werden die Rahmentrommeln genannt, die aus einem Holzrahmen bestehen und mit einer Ziegenhaut bespannt sind. Sie



Zum Auftakt des Abends sang der kleine Chor Gottlieben unter der Leitung von Martina Junker (links im Bild) kanonartig das Lied «Evening Rise».

(Bild: Martin Schweingruber)

Weitere Sängerinnen und Sänger jederzeit herzlich willkommen

Neue Sängerinnen und Sänger sind im Gottlieber Chor jederzeit herzlich willkommen. Geprobt wird abwechselnd jeweils am Dienstag oder Freitag von 19 bis ca. 20.30 Uhr im Gemeindesaal. Die nächsten Termine: 19. und 30. September, 10. und 21. Oktober, 4. und 21. November, 9. und 19. Dezember.



In freien Improvisationen inspirierten sich Caroline Chevat und Amir Ezzat gegenseitig immer wieder von Neuem.

wurden ursprünglich von Frauen in den Tempeln des alten Ägypten gespielt. Die aus Frankreich stammende Caroline Chevat verkörpert die Schlagtechnik der alten Meisterinnen, wie es in der Ankündigung des Konzertes hiess. Der extra aus Kairo angereiste Amir Ezzat ist Ethnomusikologe, erster Perkussionist an der dortigen Oper und Dozent am Konservatorium. In freier Improvisation inspirierten sich Caroline und Amir immer wieder von Neuem, gaben sich gegenseitig Impulse, nahmen den Faden auf, spinnen ihn weiter, beflügelten sich, mal schneller, mal langsamer, mal lauter, mal leiser, verschmolzen die Rhythmen zu einer Klangwelt, die ins Überirdische führte. Dabei spielten sie mit verschiedenen, allesamt handgefertigten Trommeln wie der Tabla mit tönernem Resonanzkörper und dem Req mit integrierten Cymbals. Insbesondere mit der letztgenannten tamburinartigen Trommel entfaltete Amir Ezzat seine ganze Virtuosität, als würde er eins mit dem Instrument. Höhe- und Schlusspunkt in einem war, als Caroline und Amir zum Schluss gemeinsam auf einer Daff-Trommel spielten.

Die seit noch nicht einmal einem Jahr in Gottlieben wohnhafte Tänzerin, Choreografin und Tanzlehrerin Claudia Heinle, die auf ägyptische Tänze spezialisiert ist, interpretierte die sphärischen Klänge mit ihren Tanzeinlagen teils auch optisch und fügte ihnen eine weitere Dimension hinzu.

So wurde aus dem Abend ein begeistern- des Gesamtkunstwerk, das das Publikum beglückte. Der frenetische Applaus war Ausdruck dafür – und für die grosse Dankbarkeit.



Die alten Aussenwände sind gesichert.



Schwerstes Gerät im Einsatz.



Der Kran wird montiert.



Da stand der neuere Anbau noch ...



...und da ist er weg.



Es folgt der neuere Teil des Altbaus.



Mit Millimeterarbeit um die Ecke.



Bauherr Beat Frischknecht und Bauleiter Roman Scherrer vor dem Eingang zur Baustelle an der Seestrasse.

Der Total-Umbau der «Krone» hat begonnen

Eine solch grosse Baustelle im Kerngebiet hat Gottlieben zumindest seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen: Seit Mitte Juni hat der umfassende Umbau und die tiefgreifende Renovation der «Krone» an der Ecke Seestrasse/Kronengasse begonnen. Dabei kommen auch schweres Gerät und ein grosser Kran zum Einsatz.

Bis es so weit war, hat es gedauert. Das Baugesuch hatte im Frühjahr 2022 öffentlich aufgelegt (wir berichteten). Danach war das Vorhaben lange Zeit durch einen Rekurs blockiert.

Umfangreiche Rückbauarbeiten

Zunächst wurde und wird abgebrochen. Der südliche Teil der Gesamtliegenschaft, der Anfang der 1970-er Jahre gebaut wurde (an Stelle einer freistehenden Scheune) ist bereits zurückgebaut. Bis Ende August wurden die verbleibenden drei Wände des historischen nördlichen Teils (mit Riegeln) stabilisiert bzw. mit einem Spriesskranz versehen, bevor bis etwa Mitte September der restliche Rückbau erfolgt. Bauherr Beat Frischknecht und Bauleiter Roman Scherrer von der Immo3 Partner AG ist es wichtig zu betonen, dass aus dem Bau alle Schadstoffe (Asbest) ordnungsgemäss entfernt und entsorgt worden sind.

Untergrund mit Pfählen sichern

Nach dem Rückbau sind die Voraussetzungen gegeben, dass der Untergrund mit

170 Pfählen von 18 Metern Länge gesichert werden kann. Sie werden gebohrt (nicht gerammt) und anschliessend ausgegossen, was rund 10 Wochen (bis Mitte November) beansprucht wird. Das Ziel ist es, dass bis Weihnachten die Bodenplatten gegossen werden können. Anschliessend kann mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Beat Frischknecht rechnet damit, dass die Bauarbeiten im Februar 2027 abgeschlossen sein werden. Er bestätigt zudem, dass im Parterre (inkl. der Terrasse direkt am Seerhein) auch nach dem Umbau ein Gastrobetrieb mit Bistrokonzept geplant ist. Näheres steht allerdings noch nicht fest.

Was ist geplant?

Im 1. Obergeschoss über dem Gastrobetrieb ist eine grosszügige 5½-Zimmer-Mietwohnung geplant, im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss eine 6-Zimmer-Maisonette-Wohnung. Die beiden Wohnungen werden im hinteren Teil gegen die Kronengasse hin über eine Loggia verfügen. Der südliche, abgetrennte Teil der gesamten Liegenschaft wird durch einen Neubau ersetzt. Dort ist ebenerdig ein Parkgeschoss mit Kellerräumlichkeiten vorgesehen. In den drei Geschossen darüber ist je eine grosszügige 3½-Zimmer-Mietwohnung geplant, wobei jene im 1. und 2. Obergeschoss auf der Westseite gegen die Kronengasse hin ebenfalls über eine Loggia verfügen werden, jene im Dachgeschoss über drei Gauben. Erschlossen werden die beiden Gebäudeteile mit getrennten Treppenhäusern und Liften. Über dem Hochwasserweg (hinter der ehemaligen Küche) soll aber ein filigraner Steg den historischen Gebäudeteil mit dem Ersatzneubau verbinden.



So wird sich die Liegenschaft Zur Krone aus südwestlicher Richtung von der Kronengasse her gesehen präsentieren. Rechts im Bild der Ersatzneubau für den südlichen, abgetrennten neueren Teil.



Der Regionalmarkt ist ein beliebter Treffpunkt – auch mit «Ehemaligen» – hier am Stand von «Natürlich Schwarz».

Regionalmarkt feierte bereits das erste Jubiläum

Der Regionalmarkt auf der Gottlieber Seepromenade fand am Wochenende vom 16./17. August bereits zum fünften Mal statt – zum kleinen Jubiläum mit etwas Glück unter wettermässig idealen Bedingungen (im Gegensatz zum letztem Jahr) – und mit einer Neuerung: Am Sonntag ab 11 Uhr bereicherte eine Formation des Musikvereins Tägerwilten während fast eineinhalb Stunden das rege Treiben am Seerhein mit beschwingten Klängen.



Auch diesmal war Priska Held von der organisierenden Agro Marketing Thurgau AG voll des Lobes für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gottlieben und für die Unterstützung der freiwilligen Helferinnen und Helfer (im Bild Gemeindepräsident Bruno Schärer).

Tolles Mit- und Nebeneinander

Viel zum Erfolg trägt neben dem ausgewogenen Mix an regionalen Spezialitäten, lokalem Handwerk und Feinem für den Magen auch schlicht der Ort direkt am Seerhein bei, der für einen solchen Markt wie geschaffen ist. Es war wieder ein tolles Mit- und Nebeneinander bei bester Stimmung: ein reiches und abwechslungsreiches Angebot an den male- rischen Ständen, das Verweilen bei gemütlichem Essen und Trinken, das freudige Wiedersehen und das lockere Gespräch mit vielen Bekannten – und nach



Crêpe vom Feinsten: Janne Kappler ist mit Unterstützung seiner Geschwister fleissig und professionell am Werk.

Bedarf auch ein erfrischendes Bad im Seerhein.

Auch Gottlieben gut vertreten

Schön, dass auch immer Gottlieber Anbieter mit dabei sind, dieses Jahr vor allem mit kulinarischen Angeboten: Allen voran Veiko's Manufaktur mit den Spezialitäten aus Nuss- und Wildfrüchten – ergänzt durch Veiko's feine Gemüse-Reispfanne (Bild). Ebenfalls wieder dabei:

Kapplers Crêpes, wo Janne, unterstützt von seiner Familie, die hauchdünnen Omeletten so gekonnt zubereitete wie ein Profi. Nicht zu vergessen Regina und Joggy Werner, die zwar schon länger nicht mehr hier wohnen, aber für den Wohnerverein getreulich den Wurst-Stand betreiben, der in den ersten Jahren des Regionalmarktes so sehr vermisst wurde. Es ist eben schon so: Was wäre ein Markt ohne Wurst?!



Sorgte dieses Jahr am Sonntagmorgen für eine musikalische Bereicherung: eine Formation des Musikvereins Tägerwilten – unter Mitwirkung aus Gottlieben.

«Porto Sofie» blickt auf eine tolle Saison zurück

Der Gottlieber Hotel- und Gastrobetrieb «Porto Sofie» kann auf eine sehr gute Sommersaison zurückblicken, wie Geschäftsführer Jürgen Seifert feststellen darf. Die Gäste aus den unterschiedlichsten Nationen seien begeistert von dem kleinen idyllischen Ort und seiner naturbelassenen Umgebung. Wenn es nun im Herbst etwas ruhiger wird, ist das nicht nur für das in den Sommermonaten stark geforderte Personal wohltuend, es schafft auch wieder Raum für andere Angebote und Events. So wird es auf Ende September eine neue Karte geben, in der die französische Küche noch etwas stärker akzentuiert sein wird, wie Jürgen Seifert verrät. Man ist ja schliesslich eine Brasserie! Auch den beliebten Seerhein-Brunch am Sonntag wird es ab dem 5. Oktober wieder geben, der aus Kapazitätsgründen er in den Sommermonaten jeweils ausgesetzt werden muss. Er ist namentlich auch für Familienanlässe sehr gut nachgefragt, nicht zuletzt des fairen Preises wegen.

Ein ganz besonderer Event

Ein ganz besonderer Event verspricht das Captains Rum Dinner mit Arjen van der Feen vom 19. September zu werden. Er segelt einmal im Jahr in die Karibik und holt dort ein originales Fass Rum aus einer Manufaktur. Unter anderen diese Spezialität werden die Gäste geniessen können, begleitet von Geschichten und Bildern der Reise über die Meere. Mehr unter: www.portosofie.ch/event/



Vor allem in den Sommermonaten ist die Terrasse des «Porto Sofie» sehr beliebt, nicht nur beim Platzkonzert des Musikvereins Tägerwilen am 18. Juni (Bild), wo jeder Platz besetzt war.



Die Band «Michel y son4» spielte wieder vor der herrlichen Kulisse am Seerhein.

CubaNight verzauberte wieder am Seerhein

Bereits zum zweiten Mal gab es am 22. August im Seecafé mit der Sommerend-Party unter dem Titel «CubaNight» wieder Karibik-Feeling pur am Seerhein.

Nach dem ersten Mal 2023 meinte Dieter Bachmann, Geschäftsführer der gastgebenden Gottlieber Spezialitäten AG, so einen Anlass dürfe man eigentlich nur einmal durchführen, weil es besser gar nicht geht. Wir hatten damals trotzdem auf eine Wiederholung gehofft – und wurden nicht enttäuscht! Zwar war das Wetter diesmal nicht mehr ganz so sommerlich wie 2023, aber abgesehen davon passte auch beim zweiten Mal einfach wieder alles zusammen: grossartige Gastgeber, ein bunter Mix an gutgelaunten Gästen aus nah und fern, beste Stimmung. Und die Band «Michel y son4» zauberte mit ihrer Spielfreude und den lateinamerikanischen Rhythmen endgültig Karibik-Feeling an den Seerhein – und animierte zum Tanzen. Doch was wäre eine CubaNight ohne Mojitos, Lillets und Zigarren vom Feinsten?! Auch dafür war wieder reichlich gesorgt.

Und wir dürfen hoffen, dass es 2027 wieder eine CubaNight am Seerhein geben wird, wie Dieter Bachmann (auf dem Bild mit dem charmanten «Empfangskomitee») in Aussicht stellte. Wer nicht so lange warten möchte, der darf hoffen, dass die CubaNight bereits nächstes Jahr im «Gottlieber Sweets & Coffee» im Neuwiesen-Zentrum in Winterthur eine Neuaufgabe erfahren wird.





Was gibt es Schöneres, als sich draussen gemeinsam einen Film anschauen?!

Open Air Kino machte Gross und Klein glücklich

Am letzten Augusttag stand das Zelt des Einwohnervers eins an der Weiherstrasse bereit zum Gottlieber Open Air Kino 2025. Doch zunächst hing unsere Bettuch-Leinwand, bestens präpariert von Simon und Martin, in Ondrejs Garage zur Kindervorstellung. «Minions eins» wurde



gegeben. Die etwa 15 Kids waren begeistert – doch weniger vom Film, sondern vom Popkorn (Bild) aus Ellis Maschine und den ungesunden Süssgetränken, die sie elterlich nahezu unkontrolliert konsumieren konnten. Dauernd war der Ausgabestand umlagert.

Zur Hauptvorstellung um 20 Uhr konnten wir 22 Gottlieber und vier Gäste begrüßen. Der laue Sommerabend und der romantische Movie «100 Food Journey» (zu Deutsch: «Madame Mallory und der



Duft von Curry») sorgten dafür, dass den Zuschauern ganz warm ums Herz wurde. Und nach Martins (Bild) launiger Schlussabsage gab es sogar Applaus. Ach ja: Glacé für alle gab's auch wieder. Vielen Dank an Mirko für die Besorgung der Technik und an alle Helferinnen und Helfer.

«Freiraum» sucht Raum

Anfang Januar eröffneten Elke Reinauer und Martin Biebel den «Freiraum» in der Kirchstrasse 6. Der Raum sollte ein kultureller Beitrag zum Dorfleben sein. Hier fanden bereits Sitzungen des Einwohnervers eins, zahlreiche Workshops und Lesungen sowie Vorträge statt. Doch nun wurde der Raum, den Elke Reinauer und Martin Biebel gemietet hatten, von der Vermieterin gekündigt. Nach nur gut sechs Monaten hiess es darum per Ende August ausziehen.

Wer eine Alternative kennt, der darf sich gerne an Elke Reinauer und Martin Biebel wenden, am besten per Mail an: info@freiraum-gottlieben.ch



Elke Reinauer und Martin Biebel suchen für ihren «Freiraum» einen neuen Raum.

Das Gottlieber T-Shirt ist gut angekommen

Das Gottlieber T-Shirt des Labels «Bliggfang» von Marie und Boris Pisch (wir berichteten), konnte rechtzeitig



auf die Hochsommersaison ausgeliefert werden. Namentlich an der 1. August-Feier, aber auch am Regionalmarkt wurde es oft getragen und war sozusagen der heimliche Star, was die Nachfrage entsprechend beflügelte. Erhältlich ist es nach wie vor im Dorfladen und im Seecafé oder

über die Webseite: www.bliggfang.org. Bereits ausverkauft ist dagegen die Stofftasche in der gleichen Art.

Um eine erneute Produktion zu starten, wäre wiederum eine Bestellung von mindestens 100 Exemplaren notwendig.